Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 37

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rekrutirungswesen angestellten Civil- und MilitärPersonen) das Gesetz vom 27. Juli 1872 mitgestheilt; der 2. Abschnitt beschäftigt sich mit den
freiwilligen Engagements auf 5 Jahre oder auf Kriegszeit und mit dem neuen Institut der einsährigen Freiwilligen. Der 3. Abschnitt endlich hanbelt vom Gesetz des 24. Juli 1873, die neue ArmeeOrganisation betreffend. —

Der Herr Berfasser hat durch seine muhevolle Arbeit in Frankreich gewiß einem gefühlten Besbursnisse abgeholsen und dem Auslande das Stubium aller französischen Aushebungs-Berhältnisse sehr erleichtert. Das Buch sei allen Bibliotheken, sowie dem Generalstabe empsohlen.

Règlement sur l'exercice et les manœuvres de l'infanterie belge. Bruxelles, Imprimerie militaire de E. Guyot. 1874.

Das in 4 handlichen Abtheilungen, Ecole du soldat, de compagnie, de bataillon et de brigade, ausgegebene Exerzier-Reglement ist burch Allerhöchsten Königlichen Erlaß vom 22. April in ber belgischen Armee eingeführt.

Einiges baraus burfte im jetigen Organisations= Borbereitungs=Momente unsere Lefer interessiren.

Jedes Infanterie-Regiment besteht aus 3 Bataillons, jedes Bataillon aus 4 Kompagnien und jede Kompagnie aus:

- 4 Offizieren (1 Kapitan und 3 Lieutenants),
- 8 Sergeanten (darunter 1 Sergeant-Major und 1 Sergeant-Fourier),
- 10 Korporalen,
- 3 Trompetern (feine Trommler),
- 144 Solbaten (burchschnittlich, einige Regimenter mehr, andere weniger).

169 Offiziere und Solbaten.

Die Kompagnie wird in 3 Züge (Pelotons) à 48 Mann; jeder Zug in 2 Sektionen à 24 Mann; und jede Sektion in 2 Schwärme à 12 Mann ober 6 Rotten getheilt. Der Schwarm bildet zugleich die Tirailleur=Gruppe.

Die Kompagnie-Schule enthält auf 110 Seiten Text alle Vorschriften und bilbet mit ihren 11 sehr sorgfältig ausgeführten Eroquis (Entwickelung in Tirailleure, sektionsweises Railliren, Desensiv-Gesecht, Offensiv-Gesecht, Kückzugs-Gesecht, Angriff und Vertheibigung einer Batterie, Vertheibigung eines Gehölzes, Angriff eines Gehölzes, Vertheibigung eines Desilee's, Vertheibigung eines Dorfes, Vertheibigung und Angriff von Verschanzungen) ein kleines taktisches Handbuch. Die Einführung bieser Croquis mit den eingezeichneten Truppen hat ihren unbestreitdar großen Nuten in mehr wie einer Beziehung und verdiente bei uns gewiß Rachahmung, wenn bemnächst im Reglement Uen-berungen eintreten werden.

In ber Bataillons=Shule herricht felbstverständslich bie Kompagnie-Rolonne unumschränkt. Wir begegnen hier benselben Grundsormen, welche bereits in einem Artikel "Ueber Kompagnie-Kolonsnen und beren etwaige Einführung in das Regles

ment ber schweizerischen Jusanterie" in Nr. 33, Jahrgang 1871 ber "Aug. Schw. M.-Zig." mitgetheilt sind. Z. B. Angrisse-Kolonne (Fig. 1) Zisser 156 (colonnes de compagnies accolées au centre); Haten-Form (Fig. 2) Zisser 222 (première et quatrième compagnie en colonne); Kompagnie-Kolonne (Fig. 3) Zisser 157 (colonnes de compagnies) und Normalordnung zum Gescht (Fig. 4) Zisser 211 (formation en échelons).

Den Offizier- und Unteroffizier-Bibliotheken barf bas Reglement nicht fehlen; es wird mit Interesse gelesen werden. S.

Angland.

Dentichland. (Erurpen=lebungen bee XI. Armees Rorps.) Bum erften Dale werben in biefem Jahre bie 3 Divifionen bes XI. Armee-Rorps zu einem gemeinsamen Rorps-Manover jufammengezogen werben. Daffelbe wird geleitet burch ben tommanbirenben Beneral von Bofe und foll fich vom 12. bis incl. 16. September in ber Wegend zwischen Friedberg, Langenselbolb und Sanau abspielen. Diefes, vom militarifchen Befichtepuntte aus burch feine abwechselnbe Geftaltung fehr interef= fante Terrain wirb von Norboften gegen Gubmeft, alfo ungefahr fenfrecht ju ben voraussichtlichen Truppen-Bewegungen, burch tie nicht unbedeutenben Bafferlaufe ber Ribta und Ribber burfchnits ten und im Guboften burch bie Ringig begrengt, fo bag Terrain: Abschnitte gegeben find, welche ben einzelnen Operationetagen einen naturgemäßen Abichluß, fowie ben gu Grunte gu legenden Ibeen willtommene Unhaltepunfte bieten werben. Bon ben genannten Tagen wird ber erfte vorausfichtlich ju einem Danover ber vereinigten 3 Divifionen gegen einen supponirten ober marfirten geind benutt.

Den Korpes-Manövern gehen bie Divifions-Manöver — in je zwei Abtheilungen gegen einander oder auch gegen supponirten Feind — in der Zeit vom 8. bis incl. 11. September unmittelbar voraus. Sie sollen, wie wir hören, bei der 21. Divifion zwischen Behlar und Friedberg, bei ter 22. Divifion von Altenstat in westlicher Richtung gegen die Nieda und bei der 25. Division zwischen Dungen und Friedberg abgehalten werben.

Für die Divisions: und Korpe-Manover sind der 21. Division bas Dessision, bas Rasaulion Rr. 11, die Unterossisier-Schule zu Biedrich, das Rassaussiche Feld-Artillerie-Regiment Rr. 27, sowie Theile des Pionier-Bataillons Rr. 11 und des Trains Bataillons Rr. 11 zugewiesen, der 22. Division das hessisische Feld-Artillerie-Regiment Rr. 11 und gleichsalls Theile des Bionier- und Trains-Bataillons Rr. 11. Bei der 25. Division des theitigt sich außer dem Großt. Dess. Feld-Artillerie-Regiment Rr. 25 eine Kompagnie des Pionier-Bataillons Rr. 11 mit einer Abtheilung der Großt. Dess. Train-Kompagnie.

Unfange September finden die Itagigen Feld, und Borpoftenbienft-lebungen in gemischten Detachements im Allgemeinen in ber Nabe des Terrains ftatt, welches für die Divisions-Manover ansgewählt ift. Bei diesen Detachements-Lebungen beziehen die Borpoften Bivouals, mahrend für die Divisions- und Korps-Manover mehrere Bivouals fammtlicher Truppentheile festgesett find.

Bas die Regiments- und Brigade-Ererzitien betrifft, so haben bie ersteren bei einigen Kavallerie-Regimentern bereits begonnen; sie dauern bei der Kavallerie 9 bis 12, bei der Infanterie 5 bis 6 Tage. Für das Brigade-Ererziren, zu dem einzelne Batterien, bei einer Brigade der 21. Division auch das Dessische Jäger-Bataillon Nr. 11, herangezogen werden, find 4 bis 5 Uebungs-Tage vorgesehen.

Die herbit-lebungen durften in jeder Beziehung und im hoben Grabe intereffant und lehrreich werben und wiederum manche Gelegenheit bieten, die verschiedenen im Laufe der letten Jahre hervorgetretenen militarischen Fragen vom praktischen Standpunkte aus naher zu beleuchten. (A. R.2.)

Deutschland. (Die Konserven Fabrit zu Mainz.) Der Bau berselben ift in raschem Fortschreiten begriffen. Das ungeheure Hauptgebäude mit einer Front von 320 Meter und 3 Flügeln ist schon beinahe beenbet und wird burch einen Strang mit der Eisenbahn verbunden. Bor demselben wird ein großes Wasser-Reservoir auf 320,000 Liter errichtet. Drei Dampfmaschinen zu 200, 150 und 100 Pferbekraft, für beren Keffel ein besonderes Gebäude aufgeführt wird, liesern die Bewegungstraft. Bis zu Ende des Jahres soll die Ausstellung der in Engsland bestellten Dampfs und Mahlmaschinen, sowie die Gerstellung des Schlachthauses beendet sein. Für 16 Beamte und 600 Arbeiter werden Wohnungen gebaut. Mit Ansang 1875 soll man die Fabrit schon aktiviren.

Im Schlachthause wird man in Kriegszeiten täglich bis zu 170 Stud hornvich schlachten konnen. Die Fabrit soll in Stand geseht werden, täglich 50,000 Mann zu verpflegen, und nebstbem wird dieselbe Anstalt auch eine entsprechende Quantitat hafer-Konserven fur Pferbe liefern.

Der Entwurf ju biesem Unternehmen flammt vom Feldmarichall Manteufiel. Die Aussuhrung leiten die Intendanten Gichberg und Engelhardt. Im Falle baffelbe von gunftigem Erfolge begleitet wird, soll man beabsichtigen, eine folche Fabrik
für jedes Armee-Rorps bes beutichen Deeres zu errichten.

(D.u. M.D.3.)

Defterreich. Das Bersuchsichte en am Steinfelbe, welches am 26. v. M. am Schiepplage bei Wiener-Reuftabt flattgefunden hat, stellte die enorme Ueberlegenheit der Stahlfanone über unser bieheriges Bronzegeschuß in so helles Licht, daß fortan auch nicht der geringste Zweifel platzreisen kann, wie unser Artillerie-Material einzurichten ift. Wenn auch die Mehrzahl unseren Artillerie-Offiziere langst über die gegenwärtige Beschaffenheit unserer Geschübe sich keinerlei Musion hingab, nachem die Leistungen der deutschen Artillerie im französischem die Leistungen der deutschen Artillerie im französische beutschen Rriege bekannt geworden waren, so bedurfte es dennoch dieses in allen artilleristischen Rreisen epochemachenden Momentes, um "alle Köpfe, alle Sinne" dem neuen Systeme wie mit einem Bauberschlage zuzuwenden. Ueber das Geschüt selbst lassen wir hier eine kleine Beschreibung vorangehen, um sodann zu den jüngst erzielten Resultaten zu gelangen.

Das 8.7 Cm. stahlerne beringte hinterlad Kanonenrohr hat einen Rundteilwerschluß mit Broadwellring. Die Bundung ist gentral und geht schief durch ben Keil; ber Auffat ift in einer Rute an ber rechten Seite bes hinterlabstudes, das Bisirtorn am rechten Schildzapfen angebracht.

Kaliber bes Rohres in ben Jügen 89·5 Mm.; bie Bahl ber 1·25 Mm. tiefen Keilzüge ift 24 mit einer Drall-Länge von 45 Kaliber = 3·9 Mm., entsprechend einem Drall-Wintel von 30 — 59'. Das Rohrgewicht mit Inbegriff bes Verschlußtheiles beträgt 487·5 Kilogr. und bas hintergewicht an ber Bobenfläche 47 Kilogr.

Die Lafettenwände find aus einem einzigen Stude gepreßten Stahlblechs, welches im Umbuge mit dem Prohloch versehen ift, erzeugt und befinden sich beiderseits des Geschüprohres auf ben Achsen Sibe für je einen Mann. Die Berbindung der Lasette mit der Prohe ift nicht wie bei den bisherigen öfterreichischen, zum Theile Reibscheits und zum Theile BalancirsProhe, sondern absolut nach dem lehtern Systeme durchgeführt, was die Lenkbarzteit und Beweglichteit des Geschübes in einem hohen Grade steis gert. Nur Deichsel und Rader sind von Holz und ist von letzetern zu bemerken, daß alle Rader eine gleiche Sohe von 51 Wiener Zoll haben und, wie es schon früher bei der preußischen Artillerie bestanden hat, nach Thonet konstruirt sind.

Die Prohe, ebenfalls von Gifen, im Gewichte von 797.5 Kilogr. mit 34 Patronen im Gesammtgewichte von 56 Kilogr. Sowohl ber obere Dedel wie auch die hinterwand des Prohe taftens find zum Definen und befinden fich die Geschoffe in eisernen, die Bulverpatronen in Baumwollsachen in ledernen Roffern zu je acht Stud, um leicht herausgenommen und bem Geschübe nachgetragen werden zu können.

Munition.

a) Geschosse. Sind boppelwandige 21/2 Kaliber lange hohle projektile mit 4 Rupserführungsringen, nach bem System Bavasseur, welche jungster Beit zu bem Bwede erfunden wurden, um bie Bleiumhullung, beren Besestigung immerhin schwierig ift, zu ersehen. Der Zünder ist der preußische Berkussonstünder. Das Gewicht bes volltemmen abjustirten Geschosse beträgt 6·3 Kilogr.

b) Patronen. 1. Shußpatronen mit 1.5 Kilogr. unb 2. Burfpatronen mit 0.4 Kilogr. grobförnigen Steiner Geschüß: pulvers von der Größe von Hafelnußtörnern, 6—10 Mm. ein Korn.

Barallelen ber Leistungsfähigteit bes Krupp's fcen (8.7 Cm.) unb bes österreichifchen achtpfünbigen Geschützes.

a) Ballistische Proportionen. Die Labungequotienten betragen $0.236 = \frac{1}{42}$ und $0.1409 = \frac{1}{7.09}$ bie Ansangegeschwinsbigkeiten 473.4 M. und 342.9 M.

Die bestrichenen Raume sind auf 1000 Schritte 102, respektive 58 Schritte; auf 2000 Schritte 39, respektive 22 Schritte; auf 3000 Schritte 21, respektive 11 Schritte; horizontale Schußweiten wurden erreicht mit der Elevation von 1° 1000, respektive 700 Schritte; von 5° 3200, respektive 2110 Schritte; von 17'/2 Klaster 7000, respektive 4610 Schritte.

b) Treffwahrscheinlichkeiten. Fünfzigverzentige Streuungen nach ber Lange ergeben: Auf 1000 Schritte 12.5 M., respettive 40.6 Schritte; auf 2000 Schritte 16.7, respettive 42.3 Schritte; auf 3000 Schritte 21.6, respettive 57.5 Schritte. Rach ber Breife und Bobe.hat bas Krupp'sche Geschüt ebenfalls bebeutenb geringere Streuungen als ber Borberlader.

In ein 1.8 Cm. (6 Boll) hohes Biel fallen birette Ereffer beim Schließen auf 100 Schritte 100, resp. 66 Perzent; auf 2000 Schritte 89, resp. 27 Perzent; auf 3000 Schritte 50, resp. 10 Perzent.

o) Sprengstude. Beim Sprengen ber Geschoffe in einer Grube ergibt bas eine Geschüß 62, bas andere 60 Sprengstude. Beim Schlegen scharf abjustirter Geschosse gegen 3—1'8 M. (6') hobe Scheiben mit 25 Sch. Intervallen entfallen auf 1000 Schritte 45 bis 65, beim 8-Pfünder höchftens 29 Sprengstude.

Bei bem Konkurrenzichießen wurde bie aus 4 Stüden bestes hende Krupp'sche Batterie von Sauptmann Fschenbacher bes 11. Artillerie-Regiments, die achtpfündige Batterie von Sauptmann Barcka bes 10. Artillerie-Regiments tommandirt. Geschsellen wurde auf Distanzen von 5000, 3000 und 2000 Schritt und je 40 Schuß per Batterie abgegeben. Die Treffresultate stellen sich wie folgt:

Wo solche Bablen sprechen, hat wohl jebe Dietusion ihre Berechtigung verloren; bennoch irat die Rommission nach Beenbigung ber Schiesversuche zusammen und rief am Schlusse ber Berathung auch ben Vertreter bes hauses Rrupp bazu, um eventuell über die Beschaffung ber Geschütze bessen Insormationen zu vernehmen. Als ber Prafes ber Rommission diesen Herrn fragte, ob das haus Krupp, falls man ihm die Lieferung ber halte aller benöthigten Stahlkanonen überlassen wurde, geneigt ware, Bertrauensmanner in das Geheimniß ber Erzeugung einzuweihen und die österreichische Regierung so in die Lage zu versetzen, die andere halfte im eigenen Lande anfertigen zu lassen, erwiderte der Delegirte, daß das haus Krupp sich zu einer solchen Konzession unter gar keiner Bedingung verstehen wurde; "eher liefern wir nicht eine einzige Kanone, als daß wir unser Geschäftsgeheimniß preisgeben", sagte er wörtlich. Damit schloß die Konferenz.

Run erwartet bas Rriegsministerium ben Bericht, um wegen ber Neubeschaffung ber Geschütze bas Rothige vorzusehen. Darüber ju sprechen, behalten wir fur bemnachft vor. (M.-3.)